

Kurzmitteilung

Aktueller Nachweis der Holzbiene *Xylocopa violacea* (L., 1758) in Mittelfranken (Weidenbach, Lkr. Ansbach)

SASCHA KOCH und ANDREAS SCHWEIGER

Zusammenfassung: Die wärmebedürftige und im Mittelmeerraum äußerst verbreitete Holzbiene *Xylocopa violacea* wurde in den letzten Jahren insbesondere im Nordwesten Bayerns wieder vermehrt nachgewiesen (Bußler 2007, Mandery 2001). Im Frühjahr des Jahres 2010 gelang beiden Autoren der erstmalige Nachweis der Art in der Gemeinde Weidenbach (Lkr. Ansbach) in Mittelfranken. Die äußerst auffällige Bienenart scheint nach Ansicht einiger Autoren (Bußler 2007, Mandery 2001) von der fortschreitenden Klimaerwärmung zu profitieren und wird wohl in Zukunft in Bayern wieder häufiger zu beobachten sein.

Abstract: The Carpenter Bee *Xylocopa violacea* prefers warm habitats and is very common in Mediterranean areas. In recent years there were an increasing number of observations in the northwestern part of Bavaria, Germany (Bußler 2007, Mandery 2001). This bee species was observed by both authors for the first time in Weidenbach (Lkr. Ansbach) in Central Franconia in spring 2010. The most distinguishable bee might profit from advancing climate warming in opinion of some authors (Bußler 2007, Mandery 2001). Therefore future observations in Bavaria will get more likely.

Keywords: Holzbiene, Carpenter Bee, Hymenoptera, Apidae,
Xylocopa violacea

Die Holzbiene *Xylocopa violacea* (LINNAEUS, 1758) stellt mit ihrer enormen Größe, ihrer einheitlich tiefschwarzen Körperfärbung und den deutlich blau schillernden Flügeln eine besonders auffällige Erscheinung dar und wird deshalb auch von interessierten Laien als eine Besonderheit der Bienenfauna in unseren Breiten erkannt.

Mit einer Körperlänge von 20 bis 28 mm zählt sie nach BELLMANN (2005) zu den größten Vertretern der mitteleuropäischen Bienen (*Apidae*).

Die ausgesprochen wärmebedürftige Art bevorzugt als Lebensraum sonnenexponierte Standorte mit einem ausreichenden Angebot an Nistmöglichkeiten (Totholz) und ist nach BELLMANN (2005) besonders häufig in Gärten und auf Streuobstwiesen am Rand von Siedlungen anzutreffen.

Während die deutlich thermophile Holzbiene im Mittelmeergebiet zu den häufigsten Bienenarten zählt, war ihr Vorkommen im nördlicheren Mitteleuropa bisher weitgehend auf wärmebegünstigte Lagen, so genannte „Wärmeinseln“ beschränkt (BELLMANN 2005).

Deren Entstehung verbindet STOECKHERT (1933) mit einer starken Invasion derartiger mediterraner und pontischer Faunenelemente in Mitteleuropa während der postglazialen Wärmezeit. Das hierdurch begründete weitgehend geschlossene Vorkommen in unseren Breiten löste sich anschließend durch eine erneute Klimaverschlechterung in die bereits erwähnten, inselartigen Oasen auf. Dieser anhaltende Rückgang ist für *Xylocopa violacea* in Franken zumindest bis in die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts zu beobachten (STOECKHERT 1933).

HAGE (2005) berichtet für Bayern von lediglich 75 dokumentierten Nachweisen der Art während der letzten 150 Jahre (1850 bis 2004). Neben den Verbreitungsschwerpunkten im nordwestlichen Bayern, im Rhein-Main-Tiefland, Spessart, Mainfranken und Mittelfranken existieren einzelne Nachweise aus dem bayerischen Alpenvorland (Murnauer Moos und Garmisch-Partenkirchen). Mit Ausnahme der beiden letztgenannten Beobachtungen (etwa 700 m ü. NN) liegen alle Nachweise zwischen etwa 150 und 525 m über NN. Inwieweit die Ausbreitung dieser mediterranen Bienenart auf den fortschreitenden Klimawandel zurückzuführen ist, lässt der Autor jedoch offen und verweist gleichzeitig auf die Möglichkeit einer

anthropogen bedingten Ausbreitung der Art im Zuge des internationalen Holzimports.

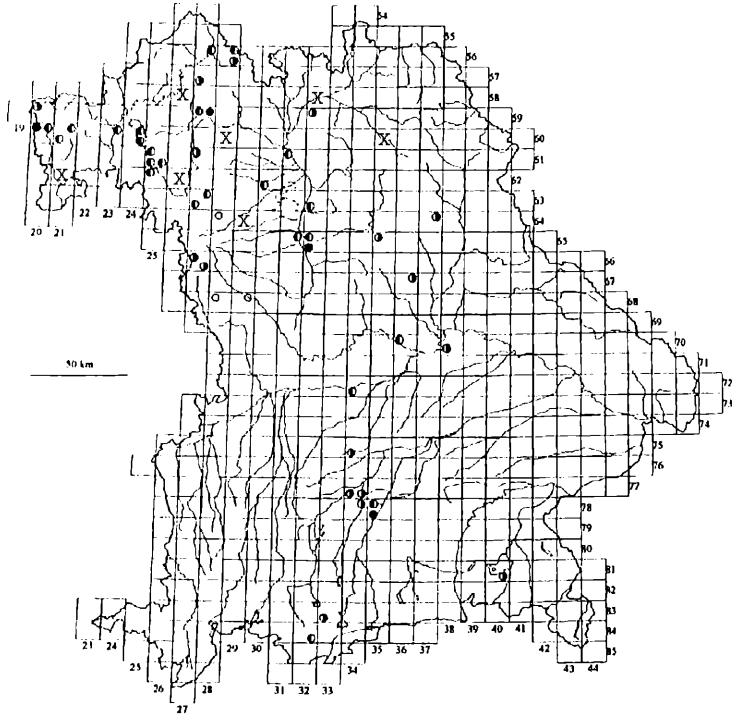


Abb. 1: Nachweise der Holzbiene *Xylocopa violacea* in Bayern.
 X von 1976 bis 2001 (Angabe der Nachweise nur auf Landkreis genau), MANDERY (2001);
 • von 1850 bis 1975 • von 1975 bis 2005 • in beiden Zeitabschnitten, HAGE (2005);
 o ab 2006, BÜBLER (2007) und aktueller Nachweis der Autoren (2010);
 verändert und ergänzt nach HAGE (2005).

Neuere Nachweise von *X. violacea* liegen für Mittelfranken von BÜBLER (2007) aus einem alten Obstgarten der Altstadt von Feuchtwangen (14 Expl. in einem alten Apfelbaum nistend) und aus einem Laubmischwald nördlich von Bad Windsheim vor. Im Gegensatz zu HAGE (2005) ist BÜBLER (2007) von einer klima-bedingten Ausbreitung der thermophilen Bienenart in nördlicheren Gefilden überzeugt.



Abb. 2: *Xylocopa violacea* beim Blütenbesuch
(Foto: S. Koch).

Auch MANDERY (2001), welcher für Franken insgesamt Neunachweise aus 8 Landkreisen Nordbayerns nennt, verweist auf eine neuerliche Ausbreitungswelle, welche die starken Rückgänge vergangener Zeiten in Franken bereits wieder relativiert hat.

Bekräftigt wird diese These durch das vermehrte Auftreten der Holzbiene in neuerer Zeit im Bereich Rupertiwinkel (Oberbayern), wie es durch eine Pressemitteilung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) aus dem Jahr 2009 bestätigt wird.

Den beiden Autoren gelang im April 2010 ein Nachweis der violetten Holzbiene *Xylocopa violacea* in Weidenbach (Lkr. Ansbach) (6829, 2. Quadrant; 444 m ü. NN) in Mittelfranken.

Bei wechselhaftem Wetter (gegen Abend hin sonnig) betrug die mittlere Lufttemperatur (2 m über Boden) 7,5 °C und die relative Luftfeuchte (2 m über Boden) 63,3 % (Agrarmeteorologisches Messnetz Bayern der Landesanstalt für Landwirtschaft; Messstation Nr. 21 Triesdorf).

Hier wurde die auffällige Biene am 17.04.2010 am späten Nachmittag an der südexponierten Seite einer gemauerten Scheune beobachtet, wo das Individuum oberhalb des hölzernen Scheunentors einen Bereich mit freiliegenden Holzbalken älteren Datums anflug. Inwieweit das Insekt hier nach geeigneten Nistmöglichkeiten Ausschau hielt bzw. diese hier schon angelegt waren, konnte nicht geklärt werden. Zudem lag in direkter Umgebung ein reiches Angebot an Blüten in Form eines kleinen Gartens vor, welcher gleichzeitig von zahlreichen anderen Apiden als Nahrungshabitat genutzt wurde. Auch blieb eine nochmalige Nachsuche am späten Vormittag des folgenden Tages (18.04) ohne Erfolg. Ein weiterer Nachweis der Art in Weidenbach gelang Herrn Prof. Dr. Miotk (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Abt. Triesdorf, Fakultät Umweltingenieurwesen) etwa eine Woche zuvor, wo ein Exemplar beim Blütenbesuch im Garten beobachtet wurde.

Die vermehrten Nachweise der Holzbiene in Bayern während der letzten Jahre lassen den Schluss zu, dass sich diese mediterrane Bienenart mittlerweile scheinbar auch im „kalten Bayern“ wohlfühlt und in Zukunft wohl öfter bei uns beobachtet werden kann.

Literatur

- AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (ANL) (2009): Die Schwarzviolette Holzbiene im Rupertiwinkel, ein imposanter Neubürger. Pressemitteilung der ANL Nr. 12/2009 vom 07.07.2009.
- BELLMANN, H. (2005): Bienen, Wespen, Ameisen; Hautflügler Mitteleuropas. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co.KG. Stuttgart.

- BÜBLER, H. (2007): Mediterrane Holzbienen entdecken Bayern: Die hummelgroße Violette Holzbiene erschreckt so manchen Bürger; Serie: Klimawandel und Naturschutz. LWF aktuell 58/2007. Seite 50-51.
- HAGE, H.-J. (2005): Die Holzbiene *Xylocopa violacea* (Linnaeus, 1758) in Bayern. NachrBl. Bayer. Ent. 45 (1/2). Seite 39-45.
- MANDERY, K. (2001): Die Bienen und Wespen Frankens. Bund Naturschutz Forschung, Nr.5. Bund Naturschutz in Bayern e.V. (Hrsg.).
- STOECKHERT, F.K. (1933): Die Bienen Frankens (Hym. Apid.): Eine ökologisch-tiergeographische Untersuchung. Beiheft der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, Jahrgang 1932.

Anschrift der Verfasser:

Sascha Koch
Walchenseestraße 5
D-85098 Großmehringen
saschakoch@gawab.com

Andreas Schweiger
Adalbert-Stifter-Straße 22
D-82494 Krün
andreas.schweiger@o2online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Sascha, Schweiger Andreas

Artikel/Article: [Kurzmitteilung Aktueller Nachweis der Holzbiene *Xylocopa violacea* \(L., 1758\) in Mittelfranken \(Weidenbach, Lkr. Ansbach\) 155-160](#)